



be partner

Für mehr Inklusion im Arbeitsumfeld

12 Fragen & Antworten

01. Was ist be partner?

Das Berliner Modellprojekt setzt sich ein für eine Arbeitswelt, in der alle mitgedacht werden. Wir wollen eine inklusivere Arbeits- und Vermittlungskultur gestalten und die Jobchancen für Menschen mit Behinderungen verbessern. Das Projekt schaut auf Hindernisse im System, aber auch auf persönliche Hürden – und bringt alle Beteiligten zusammen.

02. Wer kann mitmachen?

Das Projekt richtet sich an drei zentrale Gruppen: Arbeitssuchende mit Behinderungen aus Charlottenburg-Wilmersdorf, Berliner Unternehmen sowie Berliner Jobcenter.

03. Wie definieren wir Menschen mit Behinderungen?

Gemeint sind alle Personen, die im Alltag und insbesondere im Arbeitskontext auf Barrieren stoßen. Für eine Teilnahme ist kein Nachweis über die Art oder den Grad einer Behinderung notwendig.

Wir planen 5 Weiterbildungsgruppen, die sich gezielt nach bestimmten Gemeinsamkeiten zusammensetzen: Seheinschränkungen, neurodiverse Merkmale wie ADHS oder Autismus, Höreinschränkungen, kognitive Einschränkungen, sowie psychische Beeinträchtigungen.

04. Was ist das Ziel?

Übergeordnetes Ziel ist der Abbau von Barrieren auf allen Seiten durch Austausch, Qualifizierung & Sensibilisierung. Arbeitssuchende mit Behinderungen werden zu „Inklusionscoaches mit Schwerpunkt Digitalisierung“ weitergebildet und erhalten psychologische Unterstützung. Für Arbeitgebende wird ein digitaler Leitfaden entwickelt, der über inklusive Bewerbungsprozesse, Zusammenarbeit im Team, Anforderungen an den Arbeitsplatz und staatliche Förderungsmöglichkeiten aufklärt. Jobcenter-Mitarbeitende erhalten tiefere Einblicke in die Bedarfslagen der Beteiligten.

05. Was passiert im Projekt?

Arbeitssuchende mit Behinderungen absolvieren eine dreimonatige Weiterbildung mit Fokus auf digitale Kompetenzen, Empowerment und Kommunikation. Dabei erhalten sie psychologische Unterstützung. Jobcenter und Unternehmen lernen im Rahmen

unterschiedlicher Austauschformate neue Perspektiven und potenzielle Arbeitskräfte kennen, können Erfahrungen austauschen und nehmen an Themen-Workshops und Sensibilisierungsveranstaltungen teil.

06. Was ist ein Inklusionscoach / eine Inklusionscoachin?

Inklusionscoaches sind qualifizierte Expertinnen & Experten in eigener Sache. Sie entwickeln Konzepte, wie Arbeit inklusiver gestaltet werden kann und geben praxisnahe Tipps.

07. Was bietet die Weiterbildung?

Die Weiterbildung "Inklusionscoach mit Schwerpunkt Digitalisierung" vermittelt digitale Kompetenzen und den Umgang mit KI, bietet Kommunikationstraining und Empowerment. In kleinen Gruppen von 6 bis 8 Personen arbeiten die Teilnehmenden praxisnah an digitalen Projekten, nehmen an Workshops teil und tauschen ihre Perspektiven mit Unternehmen und Jobcentern aus. Dabei erhalten sie psychologische Unterstützung - und zum Abschluss ein Teilnahme-Zertifikat.

08. Wie profitieren Unternehmen?

Unternehmen erhalten praxisnahe Impulse zur barrierearmen Gestaltung von Bewerbungsprozessen und Arbeitsplätzen - direkt aus der Perspektive von Menschen mit Behinderungen. Sie stärken ihre Zukunftsfähigkeit.

09. Wie profitieren Jobcenter?

Jobcenter können neue Instrumente zur Aktivierung erproben und partizipativ gestalten. Der Austausch mit allen Beteiligten fördert nachhaltige Vermittlungsansätze.

10. Wie profitieren Arbeitssuchende mit Behinderungen?

Durch die Weiterbildung qualifizieren sie sich zu Inklusionscoaches, werden sicherer im Umgang mit digitalen Tools und KI, trainieren ihre Kommunikationsfähigkeiten und lernen neue berufliche Perspektiven kennen. Sie erhalten psychologische Unterstützung bei persönlichen Herausforderungen und stärken ihre Selbstwirksamkeit.

11. Wie ist die Zusammenarbeit geplant?

In Formaten wie Workshops, Job-Speed-Dating oder Frühstücks-Dialogen begegnen sich die Beteiligten für einen gleichberechtigten und partnerschaftlichen Austausch. Dabei legen wir Wert auf kleine Gruppen für echte Begegnung. Darüber hinaus gibt es einen Projekt-Beirat, der Persönlichkeiten aus den verschiedenen Akteursgruppen zusammenbringt.

12. Wer übernimmt die Kosten?

Für die Teilnehmenden entstehen keine Kosten. »be partner« wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+).

Bei Interesse melden Sie sich gern per Mail:
bepartner@kopfhandundfuss.de

Mehr Infos finden Sie auf der Projekt-Homepage:
www.be-partner-berlin.de



be partner wird gefördert aus Mitteln der Europäischen Union und des Landes Berlin im Rahmen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF+).



KOPF, HAND + FUSS gGmbH

c/o Tuechtig
Oudenarder Straße 16
13347 Berlin

T / 030 83 21 66 40

E / bepartner@kopfhandundfuss.de

W / be-partner-berlin.de

